

ENRIQUE CUENTAME
WILDER-OPEN-
AIR-SPASS

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21060

GRATIS

»WOLLÜSTIG«

VON ENRIQUE CUENTAME

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

EC22EPUBDZOY

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: YURI_ARCURS @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-416-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

WILDER-OPEN-AIR-SPASS

Das Open-Air Konzert ist zu Ende. Das Klassikkonzert mit Filmmusik und Feuerwerk war einfach phänomenal. Nach dem frenetischen Applaus bewegen sich Hunderte von Gästen in Richtung der Shuttelbus-Haltestellen. Ströme von fröhlichen Menschen schieben sich über die mit Fackeln und großen Kerzen beleuchteten Wege. Isabelle und ich lassen uns von der Menge treiben. Kurz vor der Haltestelle löst sie sich von meiner Hand.

»Warte kurz«, ruft sie mir zu und verschwindet in der Dunkelheit neben dem Weg.

»Beeil dich! Der Bus fährt gleich los!«, rufe ich ihr noch hinterher, da taucht sie auch schon wieder grinsend neben mir auf.

An der Haltestelle drängen die Konzertbesucher in die Busse. Wir schieben uns an die Tür, doch ein freundlicher Ordner hält uns zurück, bevor die Tür sich schließt. »Sie sind die Ersten im nächsten Bus«, spricht er Isabelle an. Während des Wartens schlinge ich meine Arme von hinten um sie. Der nächste Bus fährt vor und hält direkt vor uns. Sie windet sich aus meiner Umarmung und macht einen schnellen Satz in den Bus, um sich auf einen der Einzelsitze an der Seite zu setzen. »Komm her!«, ruft sie. Als ich mich neben sie stelle, erhebt sie sich mit den Worten: »Komm, alter Mann, setz dich.« Ich setze mich und denke: *Was soll das denn?* Doch da sitzt sie schon grinsend auf meinem Schoß und gibt mir einen Kuss.

»Hat dir das Konzert gefallen?«, fragt sie mich.

»Ja, es war ein toller Abend«, erwidere ich.

Der Bus füllt sich und die Besucher, die keinen Sitzplatz erwischt haben, stehen wie die Ölsardinen zusammengepfercht nebeneinander. Ich schlinge die Arme um Isabelle und ziehe sie fest an mich. »Hmmm, was für ein leckeres Mädchen«, brumme ich ihr ins Ohr. »Da würde ich am liebsten das Kleidchen lüften und ...«

»Schatz, ich sitze auf deinem besten Stück und hätte nicht mal was dagegen ...«, grinst sie mich an.

»So, so, Fräulein Mutig ...«, frotzle ich.

»Hey, das habe ich nicht ironisch gemeint«, protestiert sie gespielt beleidigt. Dann beugt sie sich zu mir und flüstert mir ins Ohr: »Ich war schon auf dem Konzert geil und hätte mich am liebsten in einer dunklen Ecke von dir nehmen lassen.« Bevor sie sich von mir löst, knabbert sie an meinem Ohrläppchen.

Ich schiebe meine Hand zwischen Fahrzeugwand und ihren Hintern. Langsam raffe ich den Stoff ihres Kleides. Sie kommt mir zu Hilfe und hebt ihren Hintern leicht an. Schon halte ich ihren nackten Hintern in der Hand.

»Du trägst kein Höschen«, flüstere ich ihr zu.

»Ich habe dir doch gesagt, dass es mir einfach zu heiß war«, sagt sie laut und grinst.

»Was?«, frage ich und ziehe dabei wohl ein so blödes Gesicht, dass sie lachen muss. Bevor sie etwas erwidern kann, schiebe ich ihr Ring- und Mittelfinger in die Spalte und drücke mit dem Daumen gegen ihren Anus. Sie schüttelt sich und Gänsehaut ist auf ihren Armen zu sehen.

»Mhmm ... Du bist böse«, strahlt sie mich an. »Ich will, dass du mich fickst ... jetzt und richtig«, setzt sie nach.

»Neben uns stehen Leute. Die kriegen es mit, wenn ich mich bewege«, entgegne ich.

»Das ist mir egal, tu es!«

»Wie soll ich meinen Schwanz aus der Hose bekommen, wenn du drauf sitzt?«, frage ich.

Isabelle erhebt sich und quetscht sich zwischen meine Beine, den Sitz und die Mitfahrer. Mit den Worten »Halt mal« drückt sie mir ihre Tasche in die Hand. Sie greift an der Tasche vorbei, öffnet meine Hose und zieht meinen Schwanz aus der Hose. Genüsslich wichst sie ihn ein paarmal und verreibt mit dem Daumen den Lusttropfen auf der dicken Eichel. »Der wird ja

schon hart.« Sie strahlt zufrieden. Ich kann nicht anders und hebe meine Hüfte leicht an, um meinen Schwanz in ihre Hand zu schieben. Sie beugt sich vor und seufzt mir süffisant ins Ohr: »So ist es schön, fick meine Hand!« Dann schließt sie die Hand noch etwas fester um meinen steifen Schwanz. Ihr fester Griff und die enge Umklammerung fühlen sich gut an – ein ziemlich intensives Gefühl, das sie mir beschert.

»Weißt du, wie geil es mich macht, dich so in der Hand zu haben?«, fragt sie. »Meine kleine Fotze ist schon ganz nass. Wenn du jetzt mein Kleid leicht anheben würdest, könntest du mir deinen Schwanz einfach reinschieben.«

Damit nimmt sie mir die Tasche aus der Hand und zwängt sich wieder mit dem Hintern zu mir. Ich nutze die Chance und raffe ihr Kleid. Als es hoch genug ist, setzt sie sich auf meinen Schoß. Wir müssen beide lachen. Ich spüre, wie meine Eichel über die weiche Haut in die Poritze rutscht. »Falsches Loch«, flüstert sie mir ins Ohr und hebt ihren Hintern leicht an. Ich dirigiere meinen Schwanz zu ihrem Fötzchen, reibe mit der prallen Eichel über ihre Spalte und verteile den Saft ihrer glitschigen Möse.

»Möchtest du da rein?«, fragt sie und senkt ihre Hüfte, bis der harte Schwanz sich komplett durch ihren Muskel gedrückt hat. Ein Zittern jagt durch ihren Körper. Ich halte die Luft an, um nicht zu stöhnen. Mein Schwanz ist komplett in Isabelle. Ihre warme, nasse Möse umschließt ihn vollständig und massiert ihn sanft. Sie schiebt ihr Becken ganz leicht vor und zurück. Diese kurzen und leichten Bewegungen machen mich verrückt. Ich will stoßen, lang, tief und fest. Sie dreht ihren Kopf zu mir und schaut mich an. Ihr Gesicht spricht Bände.

Der Bus hält. »Mist, wir müssen raus!«, rufe ich. Isabelle schreckt auf und stemmt sich panisch in die Höhe. Mein praller, nasser Schwanz ploppt aus ihr heraus und pendelt wie wild hin und her. Zum Glück schauen die Leute im Tumult auf sie. Ich

schiebe mein Sommerjackett über meinen Schwanz und zwänge mich hinter sie. Langsam schieben wir uns Richtung Ausstieg und stehen mit den anderen Fahrgästen im Freien. Isabelle dreht sich zu mir und lacht. »Geht's oder ist es zu luftig?«

»Verarschen kann ich mich selbst«, entgegne ich.

Doch sie macht einen Schritt auf mich zu, greift mir unter das Jackett und wichst meinen Schwanz. »Fuck, der ist ja immer noch stahlhart«, kommentiert sie und tastet dabei meinen Hintern ab.

»Ja!«, lache ich und drücke ihn in die Hose. »Du wirst dich gedulden müssen, bis wir im Hotel sind.«

Sie zieht eine Schnute und wir laufen Richtung Hotel. Ich ziehe sie ein paar Häuser weit hinter mir her. So richtig will sie nicht ins Hotel. Als wir an einem Haus mit einem ziemlich dunklen, im Schatten liegenden Hauseingang vorbeikommen, drücke ich sie in die dunkle Hofeinfahrt. Auf halber Höhe zum Hinterhof schiebe ich sie die Treppenstufen zum Hauseingang hinauf. Ich packe sie an den Haaren, ziehe ihren Kopf in den Nacken und küsse sie innig.

Das Licht über der Tür geht an. Mir ist das egal. Ich hebe sie leicht hoch und drücke sie mit dem Rücken gegen die Tür – so hoch, dass sie ihre Beine um meine Taille schlingen kann. Ich lasse ihren Kopf los und hole meinen harten Schwanz aus der Hose. Ich dirigiere die Eichel an ihr Loch und drücke sie hinein. Die Tür knarzt durch den Druck. Isabelle hält meinen Kopf mit beiden Händen umschlungen und stöhnt mir küssend in den Mund. Ich fange an, sie im Stehen zu ficken. Die Tür poltert bei jedem weiteren Stoß im Schloss.

Ich hämmere ihr meinen Schwanz mit harten, schnellen Stößen von unten in ihre nasse, offene Fotze. Aber aus der Position kann ich ihn nicht tief versenken. Isabelle japst: »Ja, fick mich hart!« Ich packe sie, drehe sie um und ramme ihr meinen harten Schwanz von hinten hinein. Mit den Händen halte ich sie an